

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Dütteler Schreier,
Loyalistischer Eidgenosß,
Den immer das Putzchen im Lande
Im tiefsten Innern verdroß.

Und besonders bei den Tessinern,
Die sich's zur Gewohnheit gemacht,
Und wenn dann die Schweiz bezohlte,
Stets hämisch in die Faust sich gelacht.

Mir scheint, nun wär's mit dem Spassen
Gefommen endlich an's End!
Die sollen die Kosten zahlen,
Die sich den Fingern verbrennt.



Aus Haikeli's Geographischeft.

Die Schweiz wird von Menschen und Thieren bewohnt, man findet nämlich: Breite Berner, zähe Zürcher, bägenreiche Basler, aberwitzige Appenzeller, weinliebende Waadtländer, neugierige Neuenburger, freidenkerische Freiburger, granitlöbliche Graubündner, sorgliche Solothurner, ultramontane Uriener, unterlechte Unterwaldner, geniale Genfer, toblichichtige Tessiner, jaghafte Jäger, glaubwürdige Glarner, thaterlustige Thurgauer, allwissende Argäuer, schiffiahrende Schaffhauser, wortfarge Walliser, gebirgskundige Gensin, murmelnde Marmotten und gigaxtürmende Gaisböcke.

Solörisches.

(Nach der Melodie: „Die „Bütz“gauer wollten...“)

Ein Schwarzbub hinter dem Weissenstein,
Er machte der Regierung viel Aerger und Pein,
Er griff zu tief in die Kasse hinein.
Tschabi-tschaho-tschahiahah!

Als die Vögel geflogen aus dem Nest,
Beischloß die Regierung, es sei das Best',
Man kauf' eine Kasse feuerfest.
Tschabi-tschaho-tschahiahah!

Da sprach zur Regierung ein kluger Mann:
„Schafft lieber, es wäre wöbler gethan,
Einen Amtmann mit kürzern Fingern an.
Tschabi-tschaho-tschahiahah!

Dann geht's euch künftig nicht mehr so.“

Die verhexten Glocken zu Rapperswil.

Einst war's nicht so wie heute:
Zur Zeit der Näfelerischlacht
Ertönte das Tontengeläute
Von selbst in jener Nacht.

Die dreißig Rosenstädter,
Als ihnen der Tod sich genahet,
Gedachten so innig der Väter,
Daß allein es geläutet hat. —

Jetzt ist es anders worden;
Wenn man am Strang auch zieht,

Dringt doch von den Afforden
Uns keiner zu Gemüth.

Die Glocke am Sylvestert
Dies Jahr geschwiegen hat.
O Siegrist, Allerbestert!
Bist etwa Demokrat?

Frägt man, woher das käme,
Vom Glockenheil? vom Strick?
Nein, das paßt zum Systeme,
Zur Kirchthurmpolitik! —

Kaspar: „Süged Sie, isches wahr, daß i der Verordneterberlammlig
en Uebelhörige sibt, wo me bin Abstimmitige mues am Rodflügel zieh?“

Meldner: „Das ischt nüß so gröhrli, mer händ i größere Berlammlig
e na mänge, wo d'Weibel müend us de Wirtshüßere zur Abstimmitig
zuezieh.“

Balkisser: „Ja natürl, 's isch aber allweg no besser, 's sei eine
übelhörig, als wenn em abhörig übel wär.“

Ex officio.

Bei einer Tischgesellschaft wird durch den Diener Lifer herumgereicht.
Ein jovialer Gast ergreift den Anlaß zu der Bemerkung:

„Den ganzen Abend war von gestreichten Leuten die Rede, aber Nie-
mand gedachte uners Johann — und der ist doch auch so ein Geist-
Reicher!“

Kleine Depeschen.

Liebes Frauchen!
Grüße sehr.
1000 Küsse!
Brieflich mehr.

Will nichts wissen,
Läßt mich kalt,
Falscher! — Rück-
Antwort bezahlt.

Männchen, welche
Langeweile
Hier im Bade!
Gruß. In Eile.

Lump sind Sie!
Berachtungsvoll
Rufe ich's.

Hochachtend
Schmoll.

Fischwirth.

Das Fischlein muß man spritzen auch, soll sein Genuß nicht hinten.
So geht's gewissen Wigen auch: sie schmecken nur — zum Trinken!

„Also, ich sehe einen Haken laufen, und wie ich mein Gewehr los-
drücke, werde ich durch irgend ein Geräusch erschreckt, der Lauf des Gewehrs
geht in die Höhe und der Schuß trifft einen aufstieghenden Auerhahn, welcher
herunterstürzt und gerade auf den Haken hinauf, der dadurch betäubt wird
und liegen bleibt. — So zog ich mit doppelter Beute ab.“

Rundschau.

Cast: „Kellner, ein Briefkast, aber Cabinetformat!“

Briefkasten der Redaktion.

O. J. I. G. Man wird gut thun, Ge-
wehr bei Fuß, den Bericht dieser Kunft-
kommission abzuwarten, bevor man sich zu
Illustrationen verleiht, wie Sie uns solche
proponiren. Mit Geistesreifeleien kommt man
in solchen Falle nicht weit und auch mit
dem Französischen nicht. — **S. F. I. H.**
Sehr oft nennt man bloß das hässlichste
Werkzeug, um einen Verus zu kennzeichnen,
z. B. Bügeleisen, Hobel, Stechschaukel zc. zc.;
wenn Sie nun von dem betreffenden Hinkel
genannt wurden, so meinte er offenbar, Sie
seien ein Maler. Er hat sich also getäuscht
und eine Täuschung werthet nicht als In-
jurie. Zehen Sie Ihre Klage zurück, sonst
verlieren Sie am Ende gar noch den Pro-
zess. — **O. U. I. Z.** Daß man am Se-
minar Klüsnacht Klaviere benützt, welche
ein Schreiner um den Holzwerth von 5 Fr.
nicht übernehmen wollte, gibt nur einen
glänzenden Beweis von der Sparamkeit
der Regierung. Sie rechnet ganz richtig

und hausväterisch also: So lange man die Klaviere braucht, sind sie als solche
zu werthen, gehen sie aber stöten, sind es dann wieder musikalische Inventar-
stücke, zu denen man sagt, ihr könnt uns blasen; schwaht man dann noch das
nötige Flech dazu, ist das Orchester fertig und „billiger nützt müß“. — **W.**
B. I. R. Kam da jüngst Einer in den Wiler Bahnhof und betrachtete sich das
neue Herronbad. „Nu, wie gefällt Ihnen das?“ fragte ein ihn Beobachtender.
„Nüß schlecht,“ antwortete er, „s chunt mir grad vor wie Eine, wo am Samstag-
nomittag na en subere Chrage aleit zu dr alte Wösch zue!“ — **Peter.** Warum
denn immer 7? statt 6, 8 oder 9! Die Konsequenzen haben Sie sich natürlich
selbst zuzuschreiben. — **S. K.** Wir empfehlen Ihnen die „Schweizerischen Blätter
für Gesundheitspflege“. Der ganze Jahrgang kostet nur 4 Fr. und mancher Wink
darin ist allein mehr werth. — **K. I. B.** Ihr Vorschlag, eine Gallerie der bedürftig-
sten Schweizer anzulegen, dürfte kaum große Anerkennung finden. Die Herren
Direktoren, Kassiere und Verwaltungsräthe alle erblickten darin, namentlich wenn
Sie, wie Sie ausführten, auf „Lager“ schaffen wollten, einen Spiz, der sie kaum
zum Abonnement veranlaßte, selbst wenn dergattige à la Mutterbub und Thal
weggelassen würden. — **Dr. P. L. i. Berl.** Wenn wir Ihnen dienen können,
gerne. — **Dr. F. i. S.** Sie müssen sich schon mit uns begnügen; in solch harm-
losen Dingen gibt's gütlichlicherweise keinen Richter. — **H. v. M. i. Ps.** Und
doch wäre das dortige Pflaster für gute „Situations“ und „Charivaris“ so vor-
züglich. Gruß. — **H. i. Fr.** Wenn's geht, kann es uns recht sein; aber man
schneidet sich oft selbst ins Fleisch, Sie werden es erfahren. — **Spatz.** Schönen
Dank und Gruß; wir wollen es probiren und die „Reprimanden“ riskiren. —
Jobs. Der Sauerkrautjamen ist schon so außerordentlich alt, daß er schwerlich
mehr aufgehen wird. — **N. N.** Wir müssen dankbar ablehnen; wenn Sie uns
gegen Honorar Wiße senden wollen, so schreiben Sie dieselben doch gef. nicht dem
„Nebelwälder“ ab, sonst müssen wir sie zwei Mal bezahlen. — **Lucifer.** Betrag
abgegangen. Dank für Gesandtes. — **A. F.** Altwil frohli, Herr Pfarrer. —
E. X. am Napf. In das Bankreglement sollten folgende Bestimmungen aufge-
nommen werden: Ohne Zustimmung der Bankkommission darf keine Banknote
gewechselt und auch die Portofasse nicht ausgetüschet werden. Dagegen ist jeder
Verkehr nach auswärt's Sache des Direktoriums. — **A. v. A.** Nun, wo bleibt
die Auflösung? — **A. N.** Sie wollten lieber Gesandter sein, als Gesichter?
Andere können auch beides sein. — **Rose.** Wenn die Rose selbst sich schmückt,
schmückt sie auch den Garten“ Und wen das nicht auch beglückt, kann auf andres
warten. — **R. J.** Zug kann nun wieder im Hinblick auf die Ständerathswahl
sagen: „Hätt' ich mir nicht den Keiser vorbehalten, ich hätte nichts Aparts für
sich für mich.“ — **M. N.** Man erzählt sich von dem Herrn allerleis muntere Dinge,
aber die können doch weitere Kreise unmöglich interessieren. — **Pifferari.** Die
allergrößte Gefahr liegt nicht im Text, sondern in der Melodie. Das könnte



Spektakelmisster abgeben. Nur, bei der Käse. — **O. G.** Ja, „es ging ein Mädel in die Stadt, das Äpfel zu verkaufen hat“. In den fünfziger Jahren sang man dieses Lied mit Jubel und daneben auch noch, „d'Äpfel sind rund, sind äugelrund“. — **Verdichtungen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Ein neues **Konversations-Lexikon** tritt soeben mit dem ersten Bande an die Öffentlichkeit — oder vielmehr eine neue, die 14. Auflage des bald 100jährigen Stammwörter aller ähnlichen deutschen Werke: Brockhaus' Konversations-Lexikon. Dieser erste Band präsentiert sich schon äußerlich sehr vorteilhaft: Druck, Papier und Einband sind gleich vorzüglich. Beim Durchblättern ficht die Fülle der Abbildungen ins Auge; nicht weniger als 71 Tafeln, darunter 25 Karten und Pläne und 8 Chromotafeln, von denen besonders die letzten künstlerisch und technisch geradezu Unübertroffenes bieten, sind vorhanden. Die 3 Doppeltafeln mit Völkertypen, welche die großen Artikel Afrika, Amerika und Asien illustrieren, bieten nicht das übliche braune Einerlei sich ähnelnder Köpfe, sondern zeigen die feinsten Nuancen der tatsächlichen Farben der verschiedenen Rassen. Auf der Tafel Alpenpflanzen erscheint die volle satte Farbenpracht der reizenden Kinder der Alpenflora. Zu der Tafel Araceen fällt vor allem die

Niesenblüte des erst vor wenigen Jahren entdeckten Amorphophallus Titanum auf. In den Karten und Plänen sind die neuesten Aufnahmen verwertet, wie z. B. aus der Karte Äquatorialafrika ersichtlich ist. Der Text ist tadellos.

In einzelnen fällt uns unter den Neuerungen angenehm auf, daß die Eisenbahngesellschaften, größeren Zeitungen und hervorragenden Aktiengesellschaften Vereine u. s. w. in besonderem Artfeln behandelt sind. Da das Ende des 19. Jahrhunderts im Zeichen der Sozialpolitik steht, ist Artfeln wie Abzählungs-geschäfte, Altersversorgung, Arbeiterausschüsse, Arbeiterkammern, Arbeitgeber u. s. w. besondere Sorgfalt gewidmet. Zu all diesen Vorzügen kommt noch der bei dem Reichtum des Gebotenen sehr mäßige Preis: Jeder der je 1000 Seiten starken 16 Bände, mit insgesamt 9000 Abbildungen auf 900 Tafeln und im Texte, kostet gebunden mit Lederrücken und Lederdeck 10 Mk., doch ist das Werk auch in 256 Heften zu 50 Pf. nach und nach zu beziehen, um dem weniger Bemittelten die Anschaffung zu erleichtern.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 15

Münchener Bierhalle und Café-Restaurant „LÖWENBRÄU“ Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzüglichen Bierstoff vom Münchener Bräuhaus „Löwenbräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werthen Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen. 27

Zu freundlichem Besuche empfehle ich mich recht angelegentlich

A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle),
Zürich.

Statt Leberthran wird **Dr. Hommels Hämato-gen** (Blut-erzeuger) schwächlichen und an unreinem Blute leidenden Kindern in steigendem Maasse ärztlich verordnet. So schreibt:

Herr Dr. Burkhalter in Thun: „Dr. Hommels Hämato-gen gebrauchte ich mit überraschendem Erfolg bei einem einjährigen Mädchen, das Erscheinungen mittleren Grades von Rhachitis und Skrophulose darbot.“

Herr Dr. Wolff in Karlsruhe: „Ihr Hämato-gen habe ich mit sehr gutem Erfolge bei einem gänzlich herabgekommenen Kinde angewendet. Dasselbe hat innerhalb 8 Tagen um 540 Gramm zugenommen.“

Herr Dr. Scheurer in Worb: „Der Erfolg Ihres Hämato-gens ist wirklich überraschend.“

Herr Dr. Wannier in Rodersdorf (Basel): „Ich habe mit Ihrem Hämato-gen in einem Fall von scrophulöser Augenentzündung verbunden mit der bekannten scrophulösen Nase bei einem Kinde glänzende Resultate erzielt.“

In ähnlicher Weise sprechen sich Hunderte von Herren Aerzten aus, deren Adressen wir gerne zur Verfügung stellen.

Preis per Flasche Fr. 3. 25. Dépôts in allen Apotheken.

**NICOLAY & Co., pharmac. Laboratorium,
ZÜRICH.**

Magasin Vinicole

Storehengasse 23, Weinplatz.

Reichhaltiges Lager in Bordeaux- und Burgunderweinen.

General-Vertretung des Hauses **J. B. Vallé & Cie.,**
Dijon, Bordeaux, Cognac. 18

Beste Qualität gelagerter Dessert- und Krankenweine:

Malaga, Madère, Sherry, Oporto, Muscatel, Lacrymae-Christi, Marsala.

Alle Sorten **Liqueure** und **Spirituosen**, besonders vorzügliche Cognacs fine Champagne, Rhum

Champagner, verschiedene Marken, von 3—7 Fr.

Francolieferung ins Haus für Zürich und Umgebung.

Telephon 276.

Charles Boch, Zürich.



Brillant leuchtende Gas selbst erzeugende Reklamelaternen und Lampen

Ohne Röhrenleitung! Ohne Gasanstalt!
Kein Cylinder! Kein Docht!
Keine Apparate!

Lampen von 5 Mk. an liefern in bester Ausführung

Hensel & Santowski,

Fabrik Gas selbst erzeugender Beleuchtungs-Gegenstände.

Berlin C., Alexanderstrasse 38 a.

Illustrierte Preisliste kostenlos und frei.



Naturwasserdichte

Loden-Mäntel
Loden-Anzüge
Loden-Joppen
Loden-Hüte
Loden-Stoffe

für Herren und Damen.

Illustrierte Preiscurante
gratis und franco.

Hermann Scherrer 22

Zum Kameelhof. St. Gallen Zum Kameelhof.

Gediegene Unterhaltungsmusik für Hotels, Cafés, Restaurants etc.

Neuester Musik-Automat

Symphonion Sublime Harmonie-Piccolo
in hochelegantem solidem Nussbaumgehäuse, auf welchem jedes beliebige Stück gespielt werden kann
Grossartige Tonfülle! Wundervolle Klangwirkung!
100 Töne. Grösse: 200 x 60 x 36 cm.

Dieser Automat, welcher alle bisherigen betreff Leistung Ausstattung, Solidität und Billigkeit weit übertrifft, spielt durch Einwurf eines 10 Cts.-Stückes und macht sich den

Herren Käufern schnell bezahlt

ist überall leicht aufstellbar, verstimmt sich nicht, wird gern gehört, weil abwechselnd neue Stücke darauf gespielt werden können, und wird bei kleinern Anlässen mit Vorliebe zum Tanze benutzt.

Preis-Courante mit Notenverzeichnis gratis und franco. 23

Sich bestens empfehlend **Guido Bölsterli, Seestr., Rapperswil,**
Special-Geschäft für mech. Musikwerke mit auswechselbaren Metallnotenblättern.

Alleinige Vertretung für die ganze Schweiz.
Zur gef. Besichtigung aufgestellt im **Café Lindenhof, Zürich.**

Alleinige Vertretung

für die ganze Schweiz.